

© Bernd Wolter / stock-adobe.com



**BESUCHT.** Insekten, Spinnentiere, Krebstiere und Tausendfüsser: «Krabbler» sind nicht nur wichtig und nützlich, sondern auch unheimlich vielseitig und faszinierend. In der Sonderausstellung des Naturmuseums St. Gallen tauchen Sie in die Welt der vielbeinigen Tiere ein. Wo sind sie anzutreffen, welche Rollen spielen sie im Ökosystem, und wie haben sie sich über Jahrmillionen entwickelt? Mit dem vielschichtigen Verhältnis Insekt-

Mensch setzt sich ausserdem die multimediale Kunstinstallation BINSEKT des schweizerisch-österreichischen Künstlerpaars Christina Zurfluh und Bernhard Fruer auseinander. Läuft bis 22. Februar 2026. Mehr Infos: <https://naturmuseumsg.ch/aktuell/sonderausstellungen/>

**AUSPROBIERT.** NABU|naturgucker – das Werkzeug zur Erfassung von eigenen Naturbeobachtungen: Mit der MeldeApp erfassen Sie Beobachtungsdaten, Lebensraumtypen, Naturphänomene sowie Belegbilder zu allen in der NABU|naturgucker-Datenbank hinterlegten Arten an. Derzeit sind dies etwa 720 000 aus der Tier-, Pflanzen- und Pilzwelt. Damit Sie den Überblick bewahren, erstellen Sie Ihre eigene Favoritenliste. Hier geht es zur App: <https://nabu-naturgucker.de/hilfe/meldeapp/>

# Waldgeflüster

Diese Reihe vermittelt Aktuelles, Film-, Lese- und Kulturtipps, Wissenswertes und Denkanstösse für naturpädagogische Fachpersonen. Beatrice Bollinger, Wald- und Naturpädagogin

**BEOBACHTET.** Das Treiben im Ameisenhaufen wirkt gegen aussen meist chaotisch, doch jedes Tier hat seine Aufgabe. Als Einzeltiere sind Ameisen nicht überlebensfähig. Die Königin steht im Mittelpunkt. Die Männchen oder Drohnen treten nur im Frühjahr auf, und die Arbeiterinnen verrichten nahezu alle Arbeiten. Die Jungen sind im Nest tätig, während die Älteren für den Nestbau und die Futterbeschaffung ausserhalb zuständig sind. Sie erfüllen immer nur eine genau definierte Aufgabe, wobei sie ihre Rolle je nach Situation oder Alter auch wechseln. Die Nester der Ameisen dienen als Schutz sowie auch als Brutstätten. Sie bestehen aus Nadeln, trockenem Laub, Harzteilchen und Flechten. Das Nest reicht etwa gleich weit in den Boden hinein, wie es nach aussen sichtbar ist, dort verstecken sich zahlreiche Kammern.

**GESEHEN.** Wenn wir Menschen reisen, steigen wir in unsere Verkehrsmittel oder nutzen die eigenen Füsse. Die Pflanzenwelt hat diese Möglichkeit nicht, trotzdem treffen wir sie an den unmöglichsten Orten an. Wie sind sie dahin gekommen? Auch Pflanzen reisen, über Land und durch die Luft. Sie reisen nicht selbst, sie schicken ihre Samen auf Reisen, manche nutzen den Wind, um fortzufliegen. Andere reisen mit Tieren, von denen sie gefressen oder im Fell mitgetragen werden. Dort, wo die Samen liegen bleiben, können neue Pflanzen wachsen. Vom Boden bis weit auf Bäume, wie zum Beispiel die Mistel. Buchtipp: Über Land und durch die Luft – so reisen Pflanzen. Ein wunderbar illustriertes Sachbilderbuch von Anne Möller. Bestellen: [www.spielgruppenshop.ch](http://www.spielgruppenshop.ch), Artikel-Nr. 30-671.



© Martina Briz / stock-adobe.com

**ENTDECKT.** In alten Bauernkulturen galt der Holunder als heilig und am Haus stehend als Schutzbaum. Man glaubte, so gegen Blitzschlag, Krankheiten und böse Geister geschützt zu sein. Im Spätsommer färben sich die Dolden langsam rötlich, die grünen Beeren bekommen so ihre Farbe. Sie stärken das Immunsystem und sind reich an Vitamin C und Antioxidantien, dennoch sind sie in der heutigen Küche nicht mehr oft anzutreffen. Gemischt mit Brombeeren geben sie eine leckere Konfitüre. Entsaftete Beeren ergeben einen Sirup oder mit etwas mehr Zucker ein Gelee. Für das Dessert ist ein Holunderkompott zu einer Quarkcreme oder Waffeln vom Feuer sehr passend. Ausprobieren! Achtung: Die Beeren sind erst nach Erhitzung geniessbar. Sie enthalten Sambunigrin, das bei rohem Verzehr der Beeren zu Übelkeit führen kann.

«Die Bäume sind die besten Lehrer der Stille. Im Wald lernen wir, auf das zu hören, was uns die Bäume über das Leben erzählen.». Hermann Hesse

## NACHGEFRAGT.

Leise fallen die Regentropfen vom Himmel – im Wald unter dem Blätterdach machen sich die Regentropfen erst mit dem Aufprall auf dem Laub bemerkbar. Ein wundervoller Naturklang entsteht, geniessen Sie ihn. Vielleicht fragen Sie sich dann, wie ein Regentropfen entsteht, was auf seiner Reise geschieht und wo sie endet. Die Reise beginnt in der Luft, noch vor seiner Entstehung: Unzählige Wasserdampf-Moleküle schwirren da herum. Irgendwann ist die Luft gesättigt, und der Wasserdampf wird flüssig. Wie es weitergeht und was auf der Reise des Regentropfens ausserdem geschieht, lesen und hören Sie hier: <https://www.srf.ch/meteo/meteo-stories/burger-statt-traene-die-reise-eines-regentropfens>